

friedl

MIT DER LEEREN TASCHÉ

Die kleine Schar der Zuschauer wandert still durchs Niedere Tal. Auf diesem atemberaubend schönen Weg erleben sie die wahre Geschichte des Herzog Friedrich und seiner phantastischen Flucht. Ein neuartiges alpines Drama, live gespielt in den Weiten der Landschaft. Dialoge und Musik sind über Funk-Ohrknöpfe inmitten des unfassbar großen Originalschauplatzes zu hören. Ein Schauspiel von Lawine Torrén.





Eine Wanderung ans Ende der Welt.

Hubert Lepka zaubert eine Geschichte in die Landschaft, die Du so noch nie erlebt hast. Du wirst diesen Tag nie mehr vergessen.

1416: Der Herzog Friedrich zieht den Zorn des Königs auf sich. Er wird beim Konzil von Konstanz unter Reichsacht gestellt und verliert alles, wird von seinen Feinden gehetzt, schlüpft am Rofenhof als Knecht unerkannt unter, flieht mithilfe der Magd Anna von Nord nach Süd über die Berge, um seine Position letztendlich stärker denn je zu festigen. Diese Geschichte spielt am Originalschauplatz im Ötztal, der heute kaum anders aussieht als damals. Ein Live-Roadmovie entlang einer der schönsten Wanderrouten in einer Fassung des Künstlernetzwerkes Lawine Torrèn (Hannibal, Schafberg 1911, Hochwald). Geschichte geht.

Eine Schar Menschen am Weg

In den Weiten des hinteren Ötztals leben auch heute noch wenig mehr als hundert Personen. Große Teile der Landschaft werden so bewirtschaftet wie vor 600 Jahren, zur Zeit Friedls. Das Niedere Tal weist kaum erkennbare Spuren des 21. Jahrhunderts auf. Es ist aus allen Blickwinkeln der authentische Hintergrund für Friedls Flucht über den Alpenhauptkamm. Diese Kulisse verweilt in sich, der Zuschauer durchwandert sie. Ein Reservat der Zeit, eine Wunderkammer der jährlich gleichen Wiederkehr von Tieren, Menschen, Pflanzen, Wetter.

15. Jahrhundert: dieselbe Schlucht, derselbe tosende Wildbach. Schafe, Bergziegen, Pferde und Murmeltiere leben im Tal. Der Weg führt in mehreren kurzen Etappen von den Weiden der Rofenhöfe entlang des Fußweges etwa 600 Höhenmeter bergan. An der Bartebme, der Kaseralm, unterhalb der Gletscherzungen begleiten Szenen, Dialoge und Musik den Weg. Ziel des Weges ist ein Rastplatz oberhalb der Martin Busch Hütte.

Fernhören – Kopfhören

Friedl, die Magd Anna, eine hohe Frau, Oswald von Wolkenstein ... Ehrgeiz, Aussichtslosigkeit, Übermut, Treue, Verrat, Liebe, Eifersucht, Tod und Erfolg. Die Szenen dieses Wandertheaters spielen entlang der Route ganz in der Nähe oder in weiter Entfernung. Durch kleine Ohrknöpfe sind die Zuschauer stets im akustischen Mittelpunkt der riesigen Naturkulisse. Wie unerkannte Beobachter erleben sie die Dialoge und Vorgänge.

Hirtenlied und Motette, Herdentrieb und höfischer Tanz, Erzählung und Schauspiel gepaart mit zeitgenössischer Musik des 15. Jahrhunderts: im Wandertheater FRIEDL lösen sich gesellschaftliche Grenzen spielend auf. Durch die neuartige Technik der Funkübertragung entsteht im Kopf der Zuschauer eine dichte, an Film erinnernde Atmosphäre.

Die Sprache ist Deutsch, in einer immer verständlichen Mischung aus Hochdeutsch und Ötztaler Dialekt. Letzterer wurde von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe ernannt – nicht zuletzt wegen seiner Nähe zum mittelalterlichen Deutsch, von dem wir ja nicht wissen, wie es im gesprochenen Wort wirklich klang.



Aufführungstermine

Do 7. | Fr 8. | Sa 9. | So 10.
Do 14. | Fr 15. | Sa 16. | So 17.
September 2017

(jeweils 8.45 – 15.00 Uhr)

Spiel- und Gehzeit ca. 6 Stunden.

660 Höhenmeter. Rückweg ca. 2 Stunden.

Hin und zurück 19,5 km Strecke.

Am Ziel der Wanderung, auf der Martin Busch Hütte, setzt man sich zusammen.

Die Teilnehmer (höchstens 50), die Schauspieler und die Einheimischen unterhalten sich über die Eindrücke, denn während der Wanderung überwiegt Stille.

Karten zu € 32.– pro Person
Jugendliche (2001–2010) € 19.–
erhältlich bei Ötztal Tourismus
und Anmeldung im Internet

Weitere Infos unter
friedl-wandertheater.oetztal.com

Besetzung:

Magd Anna Maria Müller

Friedl Ekke Hager

Fremde Joey Marion Hackl

Textbuch Joey Wimlinger

Kostüme Andreas Haun

Musik Machaut, Perotin, Wolkenstein,

Josquin, Anonymi, Brüderl/Atalaya

Kommunikation Carmen Fender

Film Stefan Aglassinger

Initiator Ernst Lorenzi

Idee und Regie Hubert Lepka

(lawine torrèn – www.torren.at)